

Die Altstadt von Aleppo Gestern und Heute

Die Altstadt von Aleppo Gestern und Heute

Aleppo Journal 2022

Freunde der Altstadt von Aleppo e.V.
(Hrsg.)



EB-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.
Dieses Buch, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen bedürfen der schriftlichen Genehmigung
des Verlags.

Das Buch wurde mit Mitteln des Vereins *Freunde der Altstadt von Aleppo e.V.* finanziert.



Herausgegeben von
Freunde der Altstadt von Aleppo e.V. Stuttgart – Berlin
92 Seiten mit 173 Abbildungen

Gestaltung: Elvira Spiller, Oldenburg
Lektorat: Mamoun Fansa, Berlin; Karen Aydin, Saarbrücken;
Birgit Hillje, Oldenburg; Karin Bartl, Berlin; Hiba Albassir, Berlin
Umschlag: Mamoun Fansa; Elvira Spiller
Umschlagbilder: aus den Beiträgen von Firas Al-Haj Ali (oben) und Theo de Feyter (unten)

Copyright: © EB-Verlag Dr. Brandt
Berlin, 2023

ISBN: 978-3-86893-444-1

E-Mail: post@ebverlag.de
Internet: www.ebverlag.de

Druck und Bindung: Hubert & Co, Göttingen
Printed in Germany

Inhalt

Mamoun Fansa Vorwort	7
Claus-Peter Haase / Mamoun Fansa Nachruf auf Heinz Gaube (1940 – 2022)	9
Mohamad Fakhro The National Museum of Aleppo: More than a Building	11
Firas Al-Haj Ali The Al-Adiliya Mosque. Ottoman Period 963 – 965 AH, 1555 – 1557 AD (an archaeological and historical study)	19
Kay Kohlmeyer Erhaltungsmaßnahmen für den Tempel des Wettergottes von Aleppo	27
Maamoun Abdulkarim The Damage at the World Heritage Sites in the third Archaeological Park in Jebel Sem'an of Northern Syria from the Roman and Byzantine Period	31
Mamoun Fansa / Kay Kohlmeyer Projekt zum Archäologischen Kulturerbe abgeschlossen	37
Björn Luley Der lange Weg zum kurzen Traum oder wie ich nach langem Bohren dicker Bretter doch noch ans Ziel kam – Eine kleine Geschichte über die Wiedereröffnung eines Goethe-Instituts in Aleppo	43
Andrea Gubisch Schriftbilder. Ausstellung zur Eröffnung des Goethe-Instituts Aleppo 2010	49
Theo de Feyter The Renovation and Restoration of the Heritage of Aleppo 2017–2021. An Artistic Review	53
Maysoun Issa Das 3D-Modell des Aleppo-Souks سوق حلب الافتراضي كأداة لنقاش إجراءات الحفظ الأثري	63
Generaldirektion der Antikenverwaltung, Damaskus Schäden in der Altstadt von Aleppo durch das Erdbeben am 2.6.2023 Bericht der Felduntersuchung vom 25.–27.2.2023 unter Beteiligung einer UNESCO-Delegation أضرار زلزال 2023 / 2 / 6 في مدينة حلب القديمة تقرير المسح الميداني السريع المنفذ بتاريخ 2023 / 2 / 27-25 بمشاركة وفد يونيسكو	69

Bassam Sabour

Khaldoun Fansa, Die traditionellen Häuser von Aleppo.

Das Al-Bustan-Haus und die Dokumentation der dort erfolgten Arbeiten als Modell,

Aleppo 2022 (arabische Sprache)

مراجعة كتاب: خلدون فنصة (مهندس معماري): البيوت الحلبية

القديمة، بيت البستان نموذجا وتوثيق الاعمال التي جرت فيه.

حلب، سوريا، 2022، 102 صفحه مع العديد من الصور

الفوتوغرافية والمخططات. 87

Biografien der Mitwirkenden 91

Biografien der Mitwirkenden

Maamoun Abdulkarim

Mamoun Abdulkarim received his Ph.D. from the University of Versailles-Saint-Quentin (France) in Archaeology and Ancient History. He was director of scientific and museum affairs between 2000 and 2004 in the General Directorate of Antiquities and Museum, became a full professor in the Department of Archaeology of the University of Damascus in 2011, and director general of Antiquities and Museums in Syria from August 2012 until September 2017. In addition to his work as an independent expert for UNESCO, Abdulkarim was co-director of several archaeological missions in Syria, published several books and scientific papers, and received international awards and honors for his efforts to protect the Syrian cultural heritage in museums during the war years. Since September 2022, he has been a Professor at the Department of History at the University of Sharjah.

Mamoun Fansa

Mamoun Fansa, geboren 1946 in Aleppo, Syrien. Studium Kunst und Design an der Fachhochschule Hannover. Studium der Archäologie an den Universitäten Hannover und Göttingen. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Denkmalpflege, Hannover. Direktor des Landesmuseums Natur und Mensch Oldenburg. Professur an der Universität Oldenburg. Vereinsvorsitzender des Museumsdorfs Düppel von 2009–2016 Berlin. Mitglied der DAI sowie des Archeological Heritage Network, Berlin. Verfasser mehrerer Bücher und Aufsätze über die Altstadt von Aleppo und die Zerstörung des Kulturerbes in Syrien. Seit 2017 Vorsitzender des Vereins Freunde der Altstadt von Aleppo. Lebt und arbeitet in Berlin.

Theo de Feyter

Theo de Feyter (Langedijk (NL), 1947) studied art at the Rijksacademie van Beeldende Kunsten in Amsterdam and archaeology at the Universiteit van Amsterdam, Department of Western Asiatic Languages and Cultures. He participated in excavations in Syria and Turkey and has exhibited his paintings and drawing in several European countries as well as in Syria and Turkey. He writes about ancient and modern history of Syria, a.o. 'Graben in Syrien/ Digging in Syria. Eine gezeichnete und gemalte reportage / A report in drawings and paintings.' (PeWe Verlag, Gladbeck 2018) His last published book (in Dutch) was 'Palmyra, heden en verleden van een ruïnestad' (Omniboek, Utrecht 2022). Both books were illustrated by the author.

Andrea Gubisch

Künstlerin und Kunstvermittlerin, geboren 1972 in Frankfurt/Oder, 1990–1998 Studium an der HfBK Dresden für Malerei/ Grafik/Plastik, 1998 Diplom, 2000–2004 Studium Master of Arts, Art in Context an der UdK Berlin, Archäologische Zeichnerin in Deutschland, Pakistan, Jordanien und Syrien, Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen seit 1998, seit 2017 Studium der Kunstgeschichte und Religionswissenschaft an der FU Berlin.

Claus-Peter Haase

Claus-Peter Haase studierte von 1961–1972 Islamwissenschaft und islamische Kunstgeschichte sowie Archäologie des Alten Orients in Hamburg, Rom (1964–1965) und Istanbul (1969). Im Anschluss erfolgte die Promotion zum Dr. phil. im Jahr 1972 mit einer Disserta-

tion über Syrien in der Umayyadenzeit an der Universität Hamburg. Nachdem er von 1971–1974 als Assistent am Orientalischen Seminar der Ruhr-Universität Bochum und 1974–1998 am Orientalischen Seminar der Universität Kiel war, war er von 1985–1998 Mitarbeiter der Katalogisierung orientalischer Handschriften in Deutschland (AW Göttingen). Haase leitete von 1987–2001 die archäologischen Grabungen im frühislamischen Madinat al-Far/Hisn Maslama, Syrien und hatte von 1998–2001 die Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie an der Universität Kopenhagen inne. Im Anschluss war er von 2001–2009 Direktor des Museums für Islamische Kunst, Staatl. Museen zu Berlin. Haase gibt seit 1971 regelmäßig Lehrveranstaltungen und ist seit 2004 Honorarprofessor für Islamische Kunst und Archäologie, am Kunsthistorischen Institut der Freien Universität Berlin, Kunsthistorisches Institut.

Maysoun Issa

Maysoun Issa studierte Architektur und Geschichte der Architektur in Syrien sowie Bauforschung und Denkmalpflege an der TU Berlin, wo sie anschließend über die historische Entwicklung und die traditionelle Architektur der Stadt Safita in Syrien promovierte. Sie arbeitete in der Generaldirektion der Syrischen Antikenverwaltung (DGAM), als Dozentin an der Fakultät für Architektur der Universität Damaskus und im Fachgebiet Historische Bauforschung an der TU Berlin. 2014–2020 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in mehreren Abteilungen und Projekten des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) tätig. Seit 2020 ist sie wissenschaftliche Referentin für Kulturerhalt an der Orientabteilung des DAI.

Kay Kohlmeier

Kay Kohlmeier ist Vorderasiatischer Archäologe und hatte bis 2015 die Professur für Feldarchäologie und Landschaftsarchäologie an der HTW Berlin inne, wo er auch weiterhin als Forschungsbeauftragter tätig ist. Er ist spezialisiert auf syrische und anatolische Kulturgeschichte.

Außer in Syrien, wo er die Ausgrabungen auf der Zitadelle von Aleppo leitet, arbeitete er in Sri Lanka und der Türkei, aktuell forscht er ferner zu 3D-Digitalisierungs- und Visualisierungsmethoden. Er lebt in Berlin und Doha, wo er auch bei der Ausstellung „Syria Matters“ im Museum of Islamic Art (2018/2019) mitwirkte. Als Monographien erschienen zuletzt von ihm „The Temple of the Weather God of Aleppo“ (2020) und „Die Stadt Habuba Kabira-Siid: Bauten und Gräber“ (mit Wido Ludwig, 2021).

Björn Luley

Geboren am 13.9.1949 in Frankfurt/Main, d. h. ich bin fast auf den Tag so alt wie der Staat, in dem ich aufwuchs und lebe. Ich besuchte von 1956 bis 1960 die Grundschule, damals „Volksschule“ genannt. Meine Lehrerin, die ich sehr liebte, schenkte mir beim Wechsel zum Gymnasium eine Postkarte mit der Widmung:

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt“. Er schenkte sie mir wirklich. Abitur 1968, Studium der Geschichte und Politologie an der Uni Frankfurt, erstes und zweites Staatsexamen. Während des Studiums zweimal mit dem Auto über Land nach Indien und zurück. Statt Beamtenstelle ein Jahr Reise mit Ehefrau durch den Nahen, Mittleren und Fernen Osten. Nach Rückkehr kurzer Schuldienst und Wechsel zum Goethe-Institut. Dort tätig seit 1977 bis Ende Januar 2015 mit den Stationen München, Freiburg, Staufen, Calcutta, Tokyo, Frankfurt, Tokyo, München, Damaskus, Kyoto, Damaskus, Nicosia. Gottes und des Goethe-Instituts rechte Gunst eben. Im Ruhestand sehr unruhig und immer noch sehr reiselustig.

Anne Mollenhauer

Anne Mollenhauer studierte Kunstgeschichte und Archäologie an der Universität Frankfurt am Main (1995) und absolvierte das Aufbaustudium Bauforschung und Denkmalpflege an der Universität Bamberg. Sie promovierte in Archäologie über die „Genese einer Hausform. Städtische Mittelhallenhäuser in Beirut, Damaskus und Jerusalem und ihrer Umgebung im 19. Jahrhundert“ an der Universität Frankfurt (2005).

Seit 2000 ist sie an zahlreichen Projekten zur Architekturgeschichte und Bauforschung in Aleppo, Beirut, Resafa und Erbil beteiligt. Seit 2019 ist sie Teil des Syrian Heritage Archive Projects am Museum für Islamische Kunst in Berlin. Darüber hinaus ist sie Lehrbeauftragte für Islamische Kunst und Archäologie an der Universität Frankfurt.

Bassam Sabour

Bassam Sabour, geboren 1950 in Damaskus, studierte Architektur und Stadtplanung in Damaskus, Darmstadt und Hamburg und promovierte 2008 in Hamburg. Sabour war an unterschiedlichen Fachhochschulen und Universitäten tätig, darunter in Damaskus, Buxtehude und Hamburg. Neben seinen zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen sammelte er praktische Erfahrungen in staatlichen und privaten Architekturbüros in Syrien sowie in Hamburg. Im Jahr 1999 eröffnete er zusammen mit Salam Al-Abdulla das *aaf atelier für architektur und forschung*. Er hat zahlreiche Gebäude entworfen und einige Erfolge in Architekturwettbewerben erzielt. Nach 2010 hatte er eine Professur für Architekturen an unterschiedlichen Universitäten in Syrien und Jordanien inne, forscht und arbeitet seit 2020 aber in Hamburg.

Leider konnten wir bei den Abbildungen nicht alle Urheber ausfindig machen. Falls wir dies nur unzureichend angegeben haben, sollte dies mit dem Verein Freunde der Altstadt von Aleppo e.V. – www.aleppofreunde.de – abgeklärt werden.